

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Der Hönegger

Donnerstag, 22. April 1976
Nr. 16
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
Jubiläums-Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 01 / 44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Kantönli-geist

Der Bundesrat schlägt vor, dies als Antwort auf einen parlamentarischen Vorstoss, in der Bundesverfassung jenen Artikel ersatzlos zu streichen, der es verbietet, dass zwei Bundesräte aus dem nämlichen Kanton «verboten» seien.

Man hat darüber schon oft diskutiert und gewitzelt, auch über die anderen gesetzlichen oder gewohnheitsrechtlichen oder nur einfach mehr oder weniger überlieferten Auflagen, die da mit den Bestellungen in den Bundesrat verbunden sind; auch die sprachlichen und konfessionellen Aspekte. Alte Zöpfe.

Gut: Wenn zwei Bundesräte aus dem nämlichen Kanton die besten aller möglichen wären, sollte des einen Wahl nicht an der Kantonsbarriere scheitern müssen. Man hat noch da und dort ein gewisses Trauma von den Bundesratswahlen 1973, als Ritschard gewählt und damit Schürmann (beide Solothurner) automatisch (von gewisser Seite bewusst) ausgebootet wurde.

Nun stellt sich aber ja wie immer die Frage, wer der Beste sei? Weiss man zum voraus, wie sich einer als Bundesrat machen, vielleicht mit dem Amt wachsen, möglicherweise aber auch schrumpfen wird? Was zählt? Intellekt, Praktikertum, Managermentalität, gesunder Menschenverstand, Führungs- und Delegierungsqualitäten, Uebersicht, Popularität und damit enges Vertrauen oder gewandtes Auftreten? Blöd wird ja nie einer sein, der da vorgeschlagen wird.

Zudem dürfte es in der Praxis, sollte die Kantonschranke fallen, selten vorkommen, dass zwei Bundesräte aus dem Kanton Uri in Wahl und Kränze, wohl aber, dass Zürich und Bern und die Waadt sehr oft zweimal zum Zuge kämen. Apropos Waadt: Wenn nicht Chevallaz und Graber zwei

waschechte Waadtländer, Lausanner, sind! Aber Graber ist «Papier»-Neuenburger und noch bürberbrieflich Basellandschäftler.

Was also zählt als Kantonszugehörigkeit: Der Bürgerbrief oder der eingessessene Wohnort?

Und doch: Bei der parlamentarischen Beratung des Vorschlages dürfte man des bestimmtesten im Ständerat Anstoss nehmen daran, dass gewisse Kantone gegebenenfalls stärker als bis anhin zum Zuge kommen könnten. Es ist in einem föderalistischen Staat wie dem unsern bestimmt wichtig, dass viele föderalistische Ueberlegungen angestellt werden, damit die Kirche mitten im Dorf bleibt. Bei Abstimmungen, so letztlich über die Steuerharmonisierung, zeigt es sich immer und immer wieder, wie stark föderalistische Ueberlegungen mitspielen.

Und dass der Föderalismus noch spielt, zeigt sich auch im Alltag. So zurzeit auf dem Genfersee, wo sich die Genfer und die Waadtländer Fischer wegen der Fangrechte in den Haaren liegen und man alle Mühe hat, sie im Rahmen des Konkordates, dem auch der Kanton Wallis angehört, wieder auseinander und dann in Minne zueinander zu bringen. An allem sind eigentlich die Egli schuld, welche die Genfer Fischgründe vorziehen. Es heisst, weil der See im Waadtländer Teil zu schmutzig sei. Es gibt Leute, die behaupten, beim Ausfluss, in Genf also, sei er noch dreckiger, aber eben das passe den Fischen, die auf «feisse» Kost aus seien.

Auf alle Fälle ist es auch im Genfersee so, dass die grossen Fische die kleinen fressen. Auf politischem Gebiet gibt es da ein gutes Gegenmittel: Den Föderalismus.

Kreativkurse für Hönegger Kinder im Bläsiberghüsi

Wir, Dorothee Dänzer und Christine Saurenmann, beides Werklehrerinnen sowie Kindergärtnerinnen, eröffnen nach Ostern an der Bläsistrasse 14 (oberhalb des Meierhofplatzes) ein kleines Kreativzentrum für Kinder.

Unser Anliegen ist es, die Kinder bei uns auf das mannigfaltigste für verschiedene Tätigkeiten anzuregen, welche sie dann auch zuhause weiterführen können.

Konkret: Wir beginnen vorläufig einmal mit freiem Malen und Formen von Ton. Dabei soll jedes Kind einmal Gelegenheit haben, beim Brennen in unserem selbstgebauten Ofen im Garten dabei zu sein und mitzuhelfen. Nebenbei können die Kinder je nach Wunsch verschiedene Bastelarbeiten, am Hobelbank, mit Papier und Textilien (Weben, Kasperli usw.) ausführen.

Vorerst steht unser Wohnatelier, bestehend aus Mal-Modellierraum, Bastelraum und Garten am Montag den ganzen Tag, von 8 bis 18 Uhr, für kleinere Kinder bis ca. 6 Jahren offen. Die Kinder können uns ohne spezielle Anmeldung gebracht werden.



COIFFURE
HÖNGG
Haus Kino Zentrum
Meierhofplatz
Telefon 56 83 51



Das Salzkorn der Woche

Für die Eitelkeit geben die Leute jeden Betrag aus, für die Gescheitheit dünkt sie jeder zuviel.

Nehmen wir an, eine Dame investiere monatlich 50 Franken ins Coiffiertwerden und die Kosmetik. Muten wir andererseits der nämlichen Dame zu, monatlich gleich viel für die Bildung (Privatstunde, Kurs, Bücher) auszugeben. Na also.

Beleidigen wir zwar die fingierte Dame nicht: Sie hat es gar nicht nötig, noch gescheit zu werden. Nur: Schön ist sie ja eigentlich auch schon ohne Zutaten.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

ihm viele Eltern einerseits mit grosser Freude, andererseits aber auch mit Besorgnis entgegen. Bekanntlich sind die Kinder im Schuleintrittsalter noch zu wenig mit den Verkehrsgefahren vertraut. Hinzu kommt, dass sie der bei ihnen überwiegende Spieltrieb manchmal jede Vorsicht vergessen lässt. Es muss daher Aufgabe von uns Erwachsenen sein, durch besondere Vorsicht und Rücksicht gegenüber den Kleinen einen unfallfreien Schulbeginn anzustreben.

Eltern — Vorsicht!

Begleiten Sie Ihr Kind auf den neuen Schulweg. Legen Sie dabei den Verlauf des Schulweges fest, der für das Kind am wenigsten gefährliche Stellen aufweist. Bedenken Sie dabei, dass der kürzeste Weg nicht immer auch der sicherste ist. Machen Sie Ihr Kind auf gefährliche Stellen aufmerksam und zeigen Sie ihm vor, wie es sich verhalten soll! Erinnern Sie Ihr Kind immer wieder an folgende Grundregeln: Immer Fussgängerstreifen, Unter- und Ueberführungen benützen, selbst wenn ein Umweg gemacht werden muss! Vor dem Ueberqueren der Strasse: «Warte — Luege — Lose — Laufe». Beim Ueberqueren der Strasse nie rennen, sondern immer gehen!

Fahrzeuglenker — Rücksicht!

Gegenüber Kindern, alten Leuten und Gebrechlichen hat der Fahrzeuglenker — so schreibt es das Gesetz vor — besonders Rücksicht zu nehmen.

Halten sich Kinder im Bereiche der Fahrbahn auf, so gilt für den Fahrzeuglenker: Geschwindigkeit herabsetzen! Bremsbereitschaft! Wenn die Kinder nicht auf den Verkehr achten — Warnsignal geben!

Damit tragische Kinderunfälle vermieden werden können, bedarf es der Mithilfe jedes Verkehrsteilnehmers! Für diese Mithilfe danken die Verkehrsinstruktoren von Stadt und Kanton Zürich.

Wir gratulieren Hugo Grossmann zum 70. Geburtstag

Am 23. April 1976 feiert Hugo Grossmann, Höngg, in schweizerischen Brauereikreisen eine bekannte Persönlichkeit, seinen 70. Geburtstag. Als Direktionsassistent, Direktor, später als Delegierter des Verwaltungsrates, steht er seit über 45 Jahren im Dienst der Löwenbräu Zürich AG, an deren Spitze er vor 10 Jahren durch seine Wahl zum Präsidenten des Verwaltungsrates berufen wurde.

Lange Zeit hindurch war er Mitglied der verschiedensten Berufsorganisationen der schweizerischen Brauindustrie, in deren Arbeitskommissionen und Ausschüssen sein Rat gern gehört wurde. Auch Unternehmungen ausserhalb der Branche sicherten sich seine Mitarbeit durch Verwaltungsratsmandate.

Unter seiner weitsichtigen Führung expandierte die Löwenbräu Zürich AG und ist seit einem vollständigen Umbau in den Jahren 1967—1973 ein altbekanntes Unternehmen mit nunmehr modernster Braustätte.

Schule heute

Die Sonderklassen der Volksschule

Die freisinnig-demokratische Schulkommission schreibt: Seit jeher war es dem Zürcher Volk ein Anliegen, alle Kinder möglichst lange gemeinsam zu schulen und zu erziehen. Erst nach dem sechsten Schuljahr, wenn sich Begabungen und Fähigkeiten einigermassen entwickelt haben, kommt es zu einer Aufgliederung. Nun gibt es aber Schüler, welche wegen ihrer körperlichen, geistigen oder seelischen Eigenart der besonderen Förderung und Betreuung bedürfen. Dies geschieht einerseits innerhalb der Klasse durch Massnahmen des Lehrers, andererseits durch ambulante Behandlung (z. B. Haltungsturnen, Stützunterricht, Legasthenie- oder Stottertherapie usw.).

Genügt das nicht oder sind solche Hilfen zu vornherein nicht angebracht, besteht die Möglichkeit des Uebertrittes in eine Sonderklasse.

Es gibt deren zurzeit vier, wenn wir von der Uebergangsklasse für Fremdsprachige (Sd.-Kl. E) absehen: Die Sonderklasse A zur Erleichterung der Einschulung, die Sonderklasse B für Schüler, welche in der Normalklasse infolge ihrer ungenügenden geistigen Leistungsfähigkeit nicht zu folgen vermögen, die Sonderklasse C für sinnes- und sprachgeschädigte Schüler und die Sonderklasse D für Schüler mit Schul- und Verhaltensschwierigkeiten.

Die Sonderklassen nehmen nur eine kleine Zahl von Schülern auf, damit individuelles Eingehen auf den Einzelnen möglich wird. Je früher ein Kind als einer besonderen Schulung bedürftig erkannt und in die entsprechende Sonderklasse eingewiesen wird, desto erfolgreicher vermag die Sonderklasse zu wirken.

(Forts. folgt)

Der Jubilar, obwohl geistig und körperlich in bester Verfassung, zieht sich heute mehr und mehr zurück, um jüngeren Kräften Platz zu machen, aber auch, um seine Hobbies etwas häufiger als früher pflegen zu können.

Stadtratsbeschluss zu gunsten Waidbad

Das Aktionskomitee für die Sanierung des Waidbadareals hat mit Freude folgenden Stadtratsbeschluss (Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich vom 31. März 1976) zuhanden der Wohnbevölkerung am Käferberg entgegennehmen können:

1. Das Raumprogramm und das generelle Projekt für die Erneuerung des Waidbades werden genehmigt.
2. Der Vorstand des Bauamtes II wird ermächtigt, Bauprojekt und Kostenvoranschlag in Auftrag zu geben.
3. Für die Ausarbeitung des Bauprojektes mit Kostenvoranschlag und andere bis zur Krediterteilung erforderlichen Aufwendungen wird zulasten der entsprechenden Konten des ordentlichen Verkehrs des Hochbauamtes ein Vorschusskredit von Fr. 100 000.— erteilt.

Das Aktionskomitee für die Sanierung des Waidbadareals dankt dem Stadtrat von Zürich im Namen der Wohnbevölkerung für seinen mutigen Entscheid. Wir sind überzeugt, dass der Stellenwert der Sanierungsarbeiten am Waidbad erst voll erkannt werden kann, wenn die Anlage der Bevölkerung wieder öffentlich zugänglich ist.

Für das Aktionskomitee
Bruno Gloor, Dr. M. Bottani, Dr. A. Hintermann

Fussball 2. Liga

SV Höngg I — FC Adliswil 1 2:1 (1:1)

Höngg: Schmid, Hummel, H. Neeracher, Ernst, Ackeret, Schönenberger, Singer, Schöllkopf, Spalinger, Meier, Derrer.

Trotz klarer Chancenüberlegenheit mussten die Hönegger bis zum Schluss um den hart erkämpften Sieg bangen. Es spricht für ihre Moral, dass sie nach dem unglücklichen 0:1 die Flinte nicht ins Korn warfen und immer wieder unentwegt angriffen. Adliswil, eine faire Mannschaft, vermochte in der mittelmässigen, aber doch relativ spannenden Begegnung gut zu gefallen.

Den Führungstreffer der Besucher in der 30. Minute, welcher auf krassen Abwehrfehler entstand, konnte schon nach kurzer Zeit ausgeglichen werden. Eine flotte Einzelleistung des Verteidigers Neeracher, der nach einem Sololauf übers ganze Feld den gegnerischen Schlussmann bezwang, ergab den Ausgleich.

Kurz nach Anstoss zur zweiten Halbzeit verstand es Derrer, die weit aufgeschlossene Verteidigung zu umspielen und den längst fälligen zweiten Treffer zum Schlussresultat zu erzielen. Pfosten und Latte verhinderten noch eine grössere Torausbeute. Für Höngg war dieser Sieg von eminenter Wichtigkeit, haben doch alle abstiegsgefährdeten Klubs ihre sonntäglichen Partien gegen höher klassierte Gegner gewonnen.

103 Tore für — 116 Tore gegen die SVH Junioren

Dank der ausgezeichneten Terrainverhältnisse in diesem Frühjahr konnten sämtliche angesetzten Wettspiele durchgeführt werden. 44mal waren SVH-Juniorenteams im Einsatz und erzielten umstehende Zwischenbilanz per 1976:

	Spiele	Gewonnen	Remis	Verloren	Tore	Punkte
Junioren Inter A II	6	2	1	3	8: 9	5
Junioren Inter B II	4	2	1	1	5: 4	5
Junioren Inter C	4	1	1	2	6:14	3
Junioren B 2	5	3	1	1	13: 8	7
Junioren C 2	4	1	1	2	5:13	3
Junioren D 1	4	3	1	0	23: 7	7
Junioren D 2	4	1	0	3	7:24	2
Junioren D 3	3	1	0	2	5: 8	2
Junioren E 1	3	2	0	1	17: 5	4
Junioren E 2	3	2	0	1	14: 7	4
Junioren E 3	4	2	0	2	11:17	4

Vorschau auf das kommende Weekend

Das Kurzprogramm infolge Frühjahrsferien und Osterfeiertage wird abgelöst durch einen vollumfänglichen Meisterschafts-Einsatz. In Höngg werden zu Gast sein: Langnau am Albis — Jun. D 1, Birmensdorf — Jun. D 3; Engstringen — Jun. E 3. Auf auswärtigen Plätzen haben anzutreten: Jun. Inter A 2 in Zürich gegen Spitzenklub Young Fellows; Jun. Inter B in Winterthur gegen den Stadtclub; Jun. B 2 in Engstringen; Jun. Inter C in Wald; Jun. E 1 in Glattbrugg und Jun. E 2 auf der Allmend gegen Red Stars.

Berichtigung: Das auf den Ostermontag angesetzte Inter-Junioren-A-Spiel in Lugano wurde infolge diverser unsportlicher Machenschaften seitens des FC Rapid-Lugano vom Fussballverband auf einen Juni-Termin (als Meisterschafts-Schlusstreffen) angesetzt.

-KEW-



Freizeit-anlage Wipkingen

Freizeitanlage Wipkingen
Ampèrstrasse 4
8037 Zürich
Telefon 42 98 00

Leitung
Rolf Egli
Brigitte Rosenberger
Christoph Speich
Karl-Martin Heck
Kathy Heldstab

Mai 1976

Öffnungszeiten
Sonntag und Montag
ganzer Tag geschlossen
Dienstag—Freitag
14.00—18.00 Uhr
19.30—22.00 Uhr*
Freitagabend
Werkstätten geschlossen
Samstag
09.00—12.00 Uhr
13.30—17.00 Uhr
* Nur für Jugendliche und Erwachsene.

Der Kinderspielplatz
ist zu allen Jahreszeiten
durchgehend geöffnet.

Radfahrer-Verein Höngg

Massenstartrennen vom Karfreitag

Ein Feld von 21 Rennfahrern stellte sich bei herrlichem Wetter, jedoch starkem Wind, dem Starter. Die Anfänger wurden mit 10, die Junioren, worunter auch der in dieser Saison noch keine Rennen bestrittene Amateur Gerhard Kress, mit 5 Minuten Vorgabe auf die 103 km lange Strecke geschickt.

Nach 40 km wurden die ersten Junioren von den gut harmonierenden Amateur- und Elite-Fahrern eingeholt. Kurz vorher hatten sich allerdings Wahlh, Kress und Elliker vom Juniorenfeld gelöst und sich auf die Verfolgung der Anfänger gemacht. Bei halber Renndistanz jedoch erfolgte der allgemeine Zusammenschluss. Dies verwirrte Wahlh dermassen, dass er sich mit seinem Vorderim Hinterrad eines Gegners vering und kopfüber stürzte. Elliker leistete ihm erste Hilfe. Wahl setzte alsdann seine Fahrt fort und strampelte das Rennen tapfer zu Ende.

Inzwischen löste sich Kress, verfolgt von Locatelli, vom Feld. Dies sollte bereits die Entscheidung bringen; denn von der Verfolgergruppe mit den Gebrüdern Koller, Sergio Gerosa, Lehner und Pfister konnte lediglich der einen starken Eindruck machende Felix Koller zum Spitzen-duo aufschliessen. Koller versuchte verschiedentlich, seine Begleiter abzuschütteln, was ihm teilweise gelang. Locatelli verlor in der Folge den Anschluss und Kress wehrte sich bravourös, bestimmt auch profitierend von seiner fünfminütigen Vorgabe. Im Spurt um den Tagessieg hatte Kress allerdings keine Chance und Felix Koller gewann sicher. Ein ausgezeichnetes Rennen fuhr der drittplazierte Marc Locatelli, während der von seiner Erkältung noch nicht ganz genesene Sergio Gerosa nicht in Bestform schien.

Die Resultate:
1. Felix Koller, 103 km in 2:40:00 = 38,625 km/h
2. Gerhard Kress
3. Marc Locatelli
4. Hans Pfister
5. Sergio Gerosa
6. Ferdi Koller
7. Vincente Bural
8. Marco Lehner
9. Reto Wahlh
10. Rolf Vilim
11. Ambros Coduri
Uebrige 10 Fahrer aufgegeben.

Kriterium vom Ostersamstag

Bei idealem Rennwetter starteten 17 Fahrer zur 60-km-Prüfung mit 9 Wertungsspurts.

Es zeigte sich bald, dass Luciano Gerosa seine eigene Chance nicht wahr nahm, um seinen Bruder Sergio bei den Spurtwertungen zu unterstützen. Die erste Wertung sah denn auch Sergio Gerosa klar vor Felix Koller, Knoblauch (VC Züri 2) und Kress. Doch die Gegner liessen dieses Spiel nicht lange zu und versuchten mit verschiedenen Vorstössen, die Taktik der Gebrüder Gerosa zu durchkreuzen. Prompt gelang Ferdi Kol-

ler, sich vom Felde zu lösen. Die Einholung vollzogen Kress und der seine eigenen Chancen wahrnehmende Felix Koller. Sergio Gerosa, etwas enttäuscht über seine Gegner, gab das Rennen entmutigt auf.

Die drei Spitzenfahrer Gebrüder Koller und Kress buchten in der Folge einen Rundengewinn. Nach dem Punktstand zeichnete sich ein Koller-Doppelsieg ab. Doch Kress versuchte verzweifelt, alleine wegzukommen. Felix Koller, sehr aufmerksam, schloss zu Kress auf, nicht jedoch der den Anschluss verpassende Ferdi Koller. Trotz Verweigerung der Führungsarbeit durch Felix konnte Ferdi nicht verhindern, dass der Abstand zur Spitze ständig grösser wurde und am Schluss 46 Sekunden betrug. Felix, der jeweils die Wertungen aus 2. Position klar gewann, sicherte sich den Sieg vor Kress und Ferdi Koller. Pech hatte Luciano Gerosa, der einen sicheren 4. Rang durch Defekt 10 Runden vor Schluss davonschwimmen sah.

Die Resultate:
1. Felix Koller 32 Punkte
60 km in 1:31:50 = 39,200 km/h
2. Gerhard Kress 17 Punkte
3. Ferdi Koller 12 Punkte
46 Sekunden zurück
4. Gilbert Knoblauch 19 Punkte
1 Runde zurück
5. Hans Pfister 14 Punkte
1 Runde zurück
6. Reto Wahlh 0 Punkte
1 Runde und 55 Sekunden zurück
7. Marc Locatelli 5 Punkte
2 Runden zurück
8. Vicente Bural 0 Punkte
3 Runden zurück
9. Ambros Coduri 0 Punkte
3 Runden zurück
10. Marco Lehner 0 Punkte
5 Runden zurück
11. Jürg Enz

Zürcher Index der Konsumentenpreise im März 1976

Der vom Statistischen Amt der Stadt Zürich auf der Basis September 1966 = 100 berechnete Zürcher Index der Konsumentenpreise ging vom Februar (Indexstand 166,0 Punkte) bis März 1976 um 0,3 Punkte oder 0,2 Prozent auf 165,7 Punkte zurück. Im Vergleich zum Indexstand im März 1975 von 161,5 Punkten ergab sich eine Erhöhung um 2,6 Prozent. Es ist dies die kleinste Jahresteu-erungsrate, die je im März seit 1970 — damals be- trug sie 2,5 Prozent — verzeichnet wurde. Die Jahresteu-erungsrate des Vormonats, Februar 1976, belief sich auf 3,4 Prozent.

Die Indexrückbildung im Berichtsmonat ist haupt-sächlich auf eine deutliche Abschwächung der Gruppenindexziffern Nahrungsmittel sowie Hei- zung und Beleuchtung zurückzuführen. Etwas ab- geschwächt haben sich auch die Indexziffern der Bedarfsgruppen Bekleidung wie auch Verkehr, gestiegen sind dagegen die Gruppenindexziffern Haushalteinrichtung und -unterhalt sowie Körper- und Gesundheitspflege.

TCS Zürich gegen den Versuch mit Tempo 50 in Zürich

Der Vorstand der Sektion Zürich des TCS unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Dr. W. Müller, lehnt die vom Stadtrat von Zürich beim Bundesrat beantragte versuchsweise Herabsetzung der Höchst- geschwindigkeit innerorts von 60 auf 50 km/h nach eingehender Prüfung ab.

Durch die probeweise Einführung von Tempo 50 sollen aussagekräftige Unterlagen über die Auswir- kungen dieser Geschwindigkeit auf das Unfallge- schehen geschaffen werden. Dies verlangt jedoch die Feststellung des heutigen Einflusses von Inner- ortsgeschwindigkeiten auf die Verkehrsunfälle. Nur auf dieser Grundlage könnte nach Abschluss des Versuches ein Vorher-/Nachher-Vergleich zu- verlässig angestellt werden. Dazu müsste der Ver- such von allen andern Einflussfaktoren streng ge- trennt werden. Das seit anfangs 1976 bestehende Gurtenobligatorium z. B. würde das Versuchsre- sultat «Höchstgeschwindigkeit innerorts 50» je- doch beeinflussen.

Eine aussagekräftige Untersuchung verlangt so- dann über die Unfallzahlen hinaus auch den Ein- bezug des Umweltschutzes und der Verkehrsflü- sigkeit. Die Statistik der tödlich verlaufenen Füss- gängerunfälle ergibt, dass 41 Prozent auf Fehl- verhalten des Fussgängers selbst und 44 Prozent auf Fehlverhalten des Fahrzeuglenkers, nicht aber auf die Geschwindigkeit zurückzuführen sind. Bei den restlichen 15 Prozent wird übersetzte Ge- schwindigkeit als Unfallursache angegeben, die jedoch nicht identisch ist mit der Innerortslimite von 60 km/h. Bei dieser Limite handelt es sich ja nicht um eine Vorschrift über die effektiv zu fahrende Geschwindigkeit, sondern um die obere Grenze, die nicht überschritten werden darf.

Der TCS anerkennt vollauf die legitimen Ansprü- che der Fussgänger auf ihren Schutz auf der Strasse. Er verlangt von den Behörden die Durch- führung von Sofortprogrammen für die Sanierung von Gefahrenquellen für Fussgänger und Jugend- liche, wie insbesondere die technische Verbesse- rung ungenügend gesicherter Fussgängerstreifen durch bessere Markierung, Beleuchtung und Signa- lisation, weitere Sicherheitsvorkehren bei Schulhäu- sern und Kindergärten, Schaffung von Ueber- und Unterführungen sowie eine strengere polizeiliche Ueberwachung von Automobilisten und Fussgän- gern.

schränkungen, die Sie nachfolgend aufge- führt finden. Der freie Werkbetrieb am Abend ist dabei nicht tangiert.

4. bis 8. Mai
Geschenke für den Muttertag: Wir basteln Batikkissen, -halstücher, -bildl usw. Die Möglichkeiten, die dem Kind dabei offen- stehen, richten sich nach Alter und Zeitauf- wand, da es sich um eine relativ anspruchs- volle Technik handelt. Kosten je nach Mate- rialverbrauch.
11. bis 15. Mai
Dienstag: Werkgebäude geschlossen
Mittwoch: Normalbetrieb
Donnerstag: Reduziertes Angebot
Freitag/Samstag: Normalbetrieb
18. bis 22. Mai
Dienstag: Werkgebäude geschlossen
Mittwoch: Reduziertes Angebot
Donnerstag: Werkgebäude geschlossen
Freitag/Samstag: Normalbetrieb
25. bis 29. Mai
Dienstag: Normalbetrieb
Mittwoch: Betriebsschluss 17.00 Uhr
Donnerstag: Anlage geschlossen (Auffahrt)
Freitag: Normalbetrieb
Samstag: Reduziertes Angebot

Veranstaltungen

Kasperli
Mittwoch, 5. Mai, 15.00 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. Eintritt: Kinder Fr. 1.10, Er- wachsene Fr. 2.20.

«Fraue-Stammtisch Züri-Zäh»
Dienstag, 27. April, 20.00 Uhr, im Kafi Tinte- fisch der Freizeitanlage. «Wo bin ich? — Wo stehe ich?» Frau Hanni Gaugel, Geschäfts- führerin Bund Schweizerischer Frauenorga- nisationen, berichtet über die Seminarien für Persönlichkeitsfindung.

Jugendtierschutznachmittag
Die beliebten Informationsnachmittage erfah- ren über die Sommermonate einen Unter- bruch. Wir werden Sie an dieser Stelle über den Wiederbeginn orientieren.

Klub der Älteren
Die Betreuerin unseres Seniorenklubs, Frau Baer, hat dieser Tage Nachwuchs erhalten. Wir gratulieren ihr sehr herzlich zur Geburt ihres Sohnes. Dadurch hat sich die Programmierung unserer traditionellen Dienstagnachmittags-Altersver- anstaltungen etwas verzögert. Interessenten melden sich deshalb bei der Leitung der

Freizeitanlage, die über die Weiterführung gerne nähere Auskünfte erteilt.

Freitagabend: attraktiv!
Die neue Aktivität, an Freitagabenden die Be- sucher zu geselligen, lehrreichen, sportlichen und kulturellen Veranstaltungen zusammen- zuführen, findet weiterhin Anklang. Bereits zeichnet sich aber ein Trend ab, den wir bedauern. Während bei den Jugendlichen (obwohl das Programm keineswegs auf sie zugeschnitten ist) das Interesse anhält, stellen wir bei den Erwachsenen eher eine «vor- nehme Zurückhaltung» fest. Wir würden es bedauern, wenn die erfreulichen Gespräche über die Altersstufen hinaus auf der Grund- lage von gemeinsamen Erlebnissen wieder versanden täten. An den Jugendlichen hat es diesmal nicht gefehlt.

Trio Grande

Das Gesangs- und Instrumentaltrio mit Mario Feurer (Geige), Ricco Anselmi (Gitarre und Mundharmonika), Hanspeter Michel (Gitarre) dürfte den meisten durch Konzerte, Fernseh- sendungen und Spontanauftritte in Zürichs Gaststätten bestens bekannt sein. Ihr weit- gespanntes Repertoire umfasst eigenwillige Interpretationen von Folklore aus verschie- densten Ländern, Jazz bis Rock.

Freitag, 21. Mai, 20.15 Uhr, im Saal der Frei- zeitanlage (Türöffnung 20.00 Uhr)
Eintritt Fr. 6.60 (Legi, AHV, Mitglieder des Freitagabendklubs Ermässigung). Platzzahl beschränkt. Sichern Sie sich Ihre Eintritts- karte frühzeitig (im Büro der Freizeitanlage oder Telefon 42 98 00).

Kurse

Kindertheater
An sechs Samstagnachmittagen wird für Kin- der von 9 bis 10 Jahren ein Theaterkurs durchgeführt. In spielerischer Form sollen gestalterische Möglichkeiten des Theaters (Bewegung, Sprache, Musik, Improvisationen, Basteln) ausprobiert und zu einer kleinen Aufführung weiterentwickelt werden.
Masken, Instrumente, Bühne, Kostüme usw. stellen die Kinder selber her. Material und darstellerische Fähigkeiten grenzen den Rah- men ab, in dem das Kind seine eigene Phantasie zum Ausdruck bringen kann.
Daten: Samstag, 22./29. Mai, 12./19./26. Juni, 3. Juli, je 14.00 bis 17.00 Uhr (Teilnahme an allen 6 Nachmittagen erforderlich).

Kosten: Fr. 15.— (ganzer Kurs)
Teilnehmerzahl auf 20 Kinder beschränkt. An- meldungen bis spätestens Samstag, 15. Mai (Telefon 42 98 00).

Ein besonderer Kochkurs
Kochkurse werden von verschiedenen Insti- tutionen angeboten. Unsere Version zeichnet sich aber durch einige Besonderheiten aus. Wir möchten Ihnen zeigen, wie man mit klei- nem Budget schmackhafte Menus zusammen- stellen kann (zum Beispiel am Monatsende). Ferner soll der Kurs auch Männer darauf vorbereiten, in einer Notsituation der Familie ein Essen auf den Tisch bringen zu können. Es geht uns also darum, Ihnen mit einfachen Mitteln attraktive und liebevoll angerichtete Menus vorzustellen.
Kurstag: Samstag, 10.30 bis 14.00 Uhr
Kursbeginn: Samstag, 15. Mai
Kursdauer: 6 Lektionen (26. Juni)
Kurskosten: Fr. 30.— (exkl. Material)
Kursleitung: Werner Steiner
Teilnehmerzahl beschränkt. Die Anmeldun- gen werden in der Reihenfolge ihres Eintref- fens berücksichtigt.

In den nachfolgend aufgeführten Kursen sind noch einige Plätze frei. Eintritt auch nach Semesterbeginn noch möglich. Interessenten melden sich bei der Leitung der Freizeitan- lage.

Kindermalatelier
Für Kinder von 4 bis 15 Jahren. Kurstag: Mittwoch, 14.00 bis 16.00 Uhr (bei Doppel- führung auch 16.00 bis 18.00 Uhr). Kursbe- ginn: Mittwoch, 28. April. Kurskosten: Fr. 90.— für 10 Doppelstunden (inkl. Material). Kurs- leitung: Frau Jenzer.

Gymnastikkurs für «Mutter und Kind»
Für Kinder ab 3 Jahren, die nicht von Mamis Schürzenzipfel loskommen und Mütter, die sich einmal anders bewegen wollen, als es der Haushalt erfordert.
Kurstag: Freitagnachmittag. 14.15 bis 15.05 Uhr im Saal der Freizeitanlage. Kursbeginn: Frei- tag, 23. April. Kurskosten: Fr. 64.— (Mutter und Kind zusammen) für 16 Semesterstunden. Kursleitung: Frau Schranz.

Ungarischer Volkstanz für ältere Kinder und Jugendliche (ab 10 Jahren)
Wir führen diesen Kurs, um auch älteren Kin- dern eine Betätigungsmöglichkeit im tänze- risch-rhythmischen Bereich vermitteln zu kö- nen.
Kurstag: Freitagabend, 18.30 bis 19.30 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. Kursbeginn: Freitag, 23. April. Kurskosten: Fr. 80.— für 16 Seme- sterstunden. Kursleitung: Herr Berdefy.

Die Schlafinsel

(apr) Bei Zingg-Lamprecht am Stampfenbachplatz in Zürich ist zurzeit eine Sonderausstellung unter dem romantisch klingenden, vielversprechenden Namen «Schlafinsel» zu sehen. Gezeigt werden Beispiele, wie man aus einem Schlafzimmer ein persönliches Reich schaffen kann. Nachdem infolge von Wohnraummangel jahrelang Mehrzweckräume, sogenannte «Wohn-schlaf-ess-zimmer» propagiert wurden, die man — bewusst oder unbewusst — immer nur als Vernunftlösungen mit einem Beigeschmack von Provisorium empfand, weist der Trend heute in die entgegengesetzte Richtung. Dem Schlafzimmer wird wieder eine vorrangige Stellung eingeräumt. Zweckbezogene Aspekte wie gesundes Schlafen und funktionelles Umfeld werden von Ambiance und persönlicher Ausstrahlung des Schlafraumes ergänzt. Nebst vollständigen Vorschlägen werden in der Sonderausstellung auch alle einzelnen Mosaiksteinchen zur Gestaltung einer eigenen Schlafinsel angeboten. Betten in vielen Längen, Breiten und Ausführungen, Bettinhalt vom Leintuch bis zur Flaumdecke und unzählige Wohnaccessoires wie Lampen, Vorhänge und Dekorationselemente. Den Rahmen bilden die variablen Möblierungsprogramme von Buchser (Schweiz) und Behr (Deutschland). Die Ausstellung der Schlafinseln dauert noch bis Ende April.

Wer steht hinter den Arbeitslosenkomitees?

ZFP. Vor einigen Monaten wurden in Zürich sogenannte «Arbeitslosenkomitees» gegründet. Ziele und Vorgehen dieser Organisationen gleichen in auffallender Weise jenen der «Mieterkomitees». Die Wortführer dieser Komitees gehören in überwiegender Zahl den progressiven Organisationen an. Sie verfolgen die Taktik, ein aktuelles politisches Thema aufzugreifen — etwa Wohnungsmangel, Verkehrsbelästigungen oder Arbeitslosigkeit — und dieses unter dem Deckmantel einer neutral erscheinenden Vereinigung für ihre politischen und ideologischen Ziele auszunützen. Schlagendes Beispiel für diese nachgerade bekannte Art des Vorgehens lieferte der organisierte Aufmarsch des Zürcher Arbeitslosenkomitees an dem von der Freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Zürich vor einigen Tagen veranstalteten Vortragsabend mit BIGA-Direktor Bonny über die Arbeitslosenversicherung. Die Diskussionsvoten — besser: die unflätigen Bemerkungen — der Vertreter des Arbeitslosenkomitees liessen deutlich erkennen, dass es ihnen

nicht um die sachliche Auseinandersetzung mit den Fragen um die Arbeitslosigkeit, sondern lediglich darum ging, die «Unfähigkeit» der Demokratie aufzuzeigen, mit diesem Problem fertig zu werden. Einmal mehr wurden nach der Devise des steten Tropfens, der den Stein höhlt, die Forderungen an den Staat derart hochgeschraubt, dass deren Erfüllung schlechthin als unmöglich bezeichnet werden muss. Die Unzufriedenheit, die unerfüllte Forderungen aber in gewissen Bevölkerungskreisen hinterlassen, fügt sich nahtlos in das von der POCH angestrebte verunsicherte politische Klima ein.

Gegen den Zusammenschluss von Arbeitslosen zur gemeinsamen Vertretung ihrer Interessen ist beileibe nichts einzuwenden, gegen deren politischen Missbrauch aber schon.

Unbekannte Frühlingswanderung bei Winterthur

Anemonen glänzen, Schlüsselblumen künden den Lenz, die Knospen der Büsche an den Waldrändern schwellen von Tag zu Tag . . . und die Vögel begrüßen vielstimmig die schöne Jahreszeit.

Von Pfungen geht der Weg südwärts durch ein Wiesental über den Weiler Unter-Mettmenstetten, steigt in einem Waldstreifen zum mächtigen Findling aus rotem Verrucano und beschreibt allmählich einen Bogen über Oberembrach, Eigental nach Oberwil. Der schönste Teil des Weges liegt zwischen Oberwil und Brütten: Der Alpenkranz bis zu den Berner Alpen strahlt im klaren Frühlinglicht; Rigi und Lägern bilden den Vordergrund. Bald tritt der Weg in die gepflegten Waldungen den Chombergs und leitet nach Wülflingen. Von Oberwil oder Brütten lässt sich die viereinhalbstündige Wanderung durch Busfahrt bis Winterthur auch wesentlich abkürzen.

Die Zürcherische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege hat diese schöne Route markiert, und die Kantonalbank gibt gratis Beschriebe mit Kartenskizze ab.

Mövenpick lanciert ein «Mitarbeiter-Dienstbüchlein»

In einer Zeit, in der das Verhältnis Arbeitgeber—Arbeitnehmer vielerorts gewissen Belastungsproben ausgesetzt ist, starten die Mövenpick-Unternehmungen eine neuartige Initiative zur besseren Integration ihrer Mitarbeiter in die Unternehmung. Der Konzern hat zu diesem Zweck einen

«Mitarbeiterpass» geschaffen, in dem die berufliche Entwicklung des einzelnen Mitarbeiters im Unternehmen kontinuierlich nachgeführt und aufgezeigt wird. Dieses «Dienstbüchlein» dient allerdings nicht nur der Karriereplanung, sondern stellt für den Mitarbeiter bei einem allfälligen Positions- oder Stellenwechsel auch einen lückenlosen Fähigkeits- bzw. Leistungsausweis dar.

Mit dem Mitarbeiterpass können die fast 4000 Mövenpick-Angestellten ausserdem in knapp 100 befreundeten Geschäften mit einem Rabatt bis zu 35 Prozent einkaufen.



Unser Bild zeigt Ueli Prager, den Gründer und Direktionspräsidenten des Unternehmens, bei der Präsentation der neuen Mitarbeiter-Pässe.

Regelung im Fernlehrwesen auch in der Schweiz in Sicht?

In Deutschland machte kürzlich der spektakuläre Millionenkonkurs des Hamburger Fernlehrinstituts (HFL), des grössten deutschen Instituts dieser Art, Schlagzeilen. Das HFL hatte seine Geschäftstätigkeit auf den «dynamischen» Verkauf von unkündbaren oder schwer kündbaren Fernkursen durch Vertreter gegründet. Um die Studienerfolge seiner Kursteilnehmer kümmert sich — wie die «Zeit» berichtet — das Institut wenig. So vertrieben die Vertreter zum Beispiel jahrelang in grossem Umfang Vorbereitungskurse für die Reifeprüfung; trotz Tausenden von Teilnehmern konnte das HFL keine entsprechende Liste erfolgreicher Kandidaten zusammenstellen.

Nun sind in Deutschland in jüngster Zeit durch staatliche Massnahmen die massiven Verkaufs- und Vertragspraktiken, die einige Institute auch in der Schweiz noch anwenden, unterbunden wor-

den. Der Fall HFL ist die Konsequenz. Das Institut konnte mangels pädagogischer Leistungen von entsprechendem Gewicht nur so lange bestehen, als es die Möglichkeit hatte, dem Publikum durch seine Vertreterkolonnen langfristige Kursverträge zu verkaufen.

Damit hat sich erneut die von der Aktion sauberer Fernunterricht seit jeher vefochtene These bestätigt: Wenn die Kusvertreter, die unter dem Namen «Berater» und dergleichen überfallartig die Leute heimsuchen, und die als unkündbar formulierten Kursverträge verschwinden, wird das Fernlehrwesen von selbst saniert. Denn dann können auf die Dauer nur noch Institute bestehen, die zum Nutzen der ganzen Oeffentlichkeit zu angemessenen Preisen und sauberen Bedingungen wirkliche Unterrichtsleistungen erbringen und damit eine wichtige Funktion in der Erwachsenenbildung erfüllen.

Aus dieser Ueberzeugung heraus will die Aktion sauberer Fernunterricht, deren Vorstand kürzlich unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Stadtrat Dr. H. Burkhardt, tagte, ihre Bestrebungen erneut aktivieren. Dabei geht es vor allem darum, den erwähnten Uebelständen im Fernlehrwesen, wie sie zum Beispiel in Frankreich und Deutschland bereits abgestellt sind, auf gesetzgeberischem Wege beizukommen. Solange diese Bestrebungen noch nicht zum Erfolg geführt haben, gilt weiterhin der Ratschlag: *Niemals in Anwesenheit eines Vertreters einen Fernkursvertrag unterschreiben, den Vertrag vielmehr in Ruhe lesen und nur unterschreiben, wenn er mindestens halbjährlich kündbar ist.*

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN

Rietberger, Florian, alt Photograph, geb. 1894, von Malans GR, Witwer der Frieda geb. Stump; Limmattalstrasse 371.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
Sonntag, 25. April 1976	
Gottesdienste	
10.00	Kirche: Pfr. Kaul. Abschiedspredigt Mitwirkung des Kirchenchores Kinderhort
Kollekte für die Emil-Brunner-Stiftung	
Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzelg und kein Abendgottesdienst in der Kirche	
Jugendgottesdienst (Kinderlehre) und Kindergottesdienst (Sonntagsschule) fallen aus	
Wochenveranstaltungen	
Donnerstag, 29. April 1976	
20.15	im Kirchgemeindehaus, grosser Saal: Kirchgemeindeversammlung
Oberengstringen	
Sonntag, 25. April 1976	
Gottesdienst	
10.00	Kirchgemeindehaus: Pfr. W. Niederer, Zürich Kinderhort
Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit	
Kein Jugendgottesdienst	
Kindergottesdienst	
9.00 und 10.00	im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
9.00	im Schulhaus Gubrist und Hessenfurt für Kindergartenalter bis 2. Klasse
Wochenveranstaltungen	
Montag, 26. April 1976	
20.00	im Kirchgemeindehaus: Elternkurs «Christliche Erziehung — aber wie?». 1. Abend: «Was heisst religiöse Erziehung?» Referentin: D. Meili, Lehrerin
Donnerstag, 27. April 1976	
12.00	im Pavillon Lanzrain: «Mittagstisch»
Donnerstag, 29. April 1976	
14.30	im katholischen Pfarreiheim: «Club über 60»
20.15	im Kirchgemeindehaus Höngg: Kirchgemeindeversammlung
Freitag, 30. April 1976	
17.00	im Pavillon Lanzrain: Werktagsskindergottesdienst
Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist	
Donnerstag, 22. April 1976	
9.00	Legat Adrian Marxer und Angehörige

Freitag, 23. April 1976	
9.00	Legat Sidon und Ida Eckert-Hensle
19.30	Abendmesse
Samstag, 24. April 1976	
8.00	Legat Irene Wagenbach
18.30	Beichtgelegenheit (Pfarrer)
19.15	Heilige Messe mit Predigt
14.00	Hauptprobe für die Erstkommunikanten in der Kirche
Besammlung im Saal unter der Kirche	
Sonntag, 25. April 1976	
Tag der Erstkommunikanten	
2. Sonntag der Osterzeit	
7.00	Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30	Heilige Messe ohne Predigt
9.00	Bezug der Kommunionkleider
9.20	Einzug in die Kirche
9.30	Erstkommuniongottesdienst für die Erstkommunikanten und deren Angehörige. Beachten Sie bitte die zeitliche Verschiebung auf 9.30 Uhr und die notwendige Eingrenzungen auf die Erstkommunikanten und deren Angehörige.
10.30	Wir laden die Kinder mit ihren Angehörigen ein zum Kaffee im grossen Saal
11.15	Heilige Messe mit Predigt (Kinderhütendienst Club 1) Beachten Sie bitte die zeitliche Verschiebung auf 11.15 Uhr
19.00	Heilige Messe mit Predigt
Montag, 26. April 1976	
Legat Rosina Merkt	
Dienstag, 27. April 1976	
Legat Maria Klar	

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstr. 44	
Sonntag, 25. April 1976	
8.15	Predigt, A. Schütz
Hauskreiswoche vom 26. April bis 1. Mai	
Elim-Kapelle Habsburgstrasse 17, Wipkingen	
Sonntag, 25. April 1976	
9.30	Predigt, A. Schütz
Hauskreiswoche vom 26. April bis 1. Mai	

Vereinsnachrichten

Arbeiter-Schiessverein Höngg-Wipkingen	
Schiessplatz Höngg. <i>Bedingungsschiessen</i>	
Samstag, 24. April, 8.00—11.00 Uhr	
Dienst- und Schiessbüchlein sind unbedingt mitzubringen. Standblatt-Ausgabe bis 1/2 Stunde vor Uebungsschluss.	

«Fraue-Stammtisch Züri Zäh»

Wir laden alle «aufgeschlossenen Frauen» von Höngg und Wipkingen ein, an unserem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh» mitzumachen! Treffpunkt ist jeweils der letzte Dienstag des Monats, um 20.00 Uhr, im «Kafi Tintefisch» der Freizeitanlage Wipkingen, Ampèrestrasse 4. Wir lernen, uns mit aktuellen Themen — die uns berühren — auseinanderzusetzen, darüber nachzudenken und uns nicht manipulieren zu lassen. — Beachten Sie unsere Einsendungen im «Höngger» und in den Zürcher Tageszeitungen. Aus Idealismus stellen sich gute Referenten für unsere Sache — wie bereits bewiesen — zur Verfügung. Für die Diskussion und ein gutes Gespräch finden wir selbstverständlich Zeit. Kommen Sie auch! Machen Sie mit, an Ihrem «Fraue-Stammtisch Züri Zäh».

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Frä. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr.

Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Haushilfen) *Frau Susanne Tüscher-Gerber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr.*

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen. Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kammerorchester. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 820 45 58.

Ortsmuseum Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190 Donnerstag, 22. April, 20.00 Uhr, Kirchgemeindehaus Höngg, kleiner Saal: Mitarbeiter- und Gönner-Versammlung sowie öffentliche Orientierung über das Ortsmuseum «Kranz» mit Lichtbildern (die Renovationsarbeiten, die Ausstellungspläne). Eintritt frei.

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 24. April 1976. Tour für jedermann nach Müschellen, Baden, Weiningen, Höngg = 48 km. Besammlung: 14.00 Uhr, Mosterei Zweifel.

Samariterverein Zürich-Höngg

Uebung: Dienstag, 27. April 1976, Schulhaus Lachenzelg, Höngg, 20.00 Uhr. Thema: Verletzungen und Wundversorgung.

Voranzeige: Im Mai ist eine Vortragsreihe über das aktuelle Thema «Drogenprobleme». Es geht uns alle an. Weitere Angaben ersehen Sie aus dem «Höngger». Winken mit Verkehrsinstruktor Herr Meier. 2 Abende für Anfänger, 2 Abende für Fortgeschrittene. Anmeldung an der Uebung beim SL-Obmann.

Schach-Club Höngg

jeden Montagabend, 20.00 Uhr, im Restaurant «Eggbühl», Oberengstringen.

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	Judo Aikido Jiu Jitsu
Dojo	Ackersteinstrasse 190	
Auskunft	Telefon 56 60 13	

Sportverein Höngg

Samstag, 24. April 1976	
16.00	Höngg Senioren 1 — Seebach M/Hönggerberg
13.10	Höngg Senioren 2 — Industrie M/Hönggerberg
14.35	Höngg Senioren 3 — GC M/Hönggerberg
16.15	Höngg Jun. D 1 — Langnau M/Hönggerberg
15.00	Höngg Jun. D 3 — Birmensdorf M/Hönggerberg
13.45	Höngg Jun. E 3 — Engstringen M/Hönggerberg
Sonntag, 25. April 1976	
Affoltern a. A. — Höngg 1 M/Affoltern a. A.	
Industrie 3 — Höngg 3 M/Hardhof	
YF Inter A — Höngg Inter A M/Hardhof	
Winterthur Inter B — Höngg Inter B M/Winterthur	
14.00	Wald Inter C — Höngg Inter C M/Wald
Engstringen Jun. B — Höngg M/Engstringen	

Turnverein Höngg

Aktivsektion	Dienstag und Freitag	20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain		
Männerriege		
Donnerstag	20.00—22.00 Uhr	Turnhallen Vogtsrain

Frauenriege	Montag	20.00—22.00 Uhr
Turnhalle Lachenzelg		
Damenriege I	Mittwoch	20.00—22.00 Uhr
Turnhalle Lachenzelg		
Damenriege II	Donnerstag	20.00—21.30 Uhr
Turnhalle Lachenzelg		
Mädchenriege	Jüngere, Donnerstag	18.00—19.00 Uhr
Ältere, Donnerstag		
Turnhalle Lachenzelg		
Jugendriege	Dienstag und Freitag	18.30—20.15 Uhr
Turnhallen Lachenzelg, Imbisbühl und Vogtsrain		
<i>Neueintretende herzlich willkommen. Auskunft durch Telefon 56 55 71</i>		

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied. Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022

Werktagskinderhort des Frauenvereins Höngg

Für Kinder von drei Monaten bis zum Kindergartenalter. Jeden Donnerstag, von 13.30—17.15 Uhr, ausgenommen Schulferien. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186. Auskunft Telefon 56 39 39 (Frau Wey)

Zunft Höngg

Montag, 26. April 1976: Sechseläuten

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag 2.— Franken, ab 22.00 Uhr 5.— Franken.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 18	
Apotheke Sammet b. Hauptbahnhof, Bahnhofstrasse 106, Haltestelle Hauptbahnhof, Telefon 25 51 33	
Apotheke Schafroth am Lindenplatz, Badenerstrasse 672, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 62 23 00	
St. Jakobsapotheke, Badenerstr. 2, Haltestelle Sihlbrücke, Telefon 23 68 43	
Rosen-Apotheke, Niederdorfstr. 11/Am Hirschenplatz, Haltestelle Rud. Brun-Brücke, Telefon 32 51 09	
Apotheke Höngg, Limmattalstr. 124, Haltestelle Schwert, Telefon 56 71 16	
Wehtal-Apotheke, Hofwiesenstrasse 200, Haltestelle Wehtalerstrasse, Tel. 26 00 40	

JETZT SOLLTEN SIE IHREN WAGEN BEI UNS EINTAUSCHEN!

Denn mit der neuen Multigarantie haben Sie während 3 Jahren ein volles Dutzend Vorteile.



1. 3 Jahre Garantie! (nach Werksnormen)
2. Ohne Kilometerbeschränkung!
3. Abschleppkosten (bei Unfall und Panne)
4. Rückreisekosten (Ausland)
5. Hotelkosten (bei unfreiwilligem Aufenthalt)
6. Mietwagen (immer mobil)
7. Rücktransportkosten Ihres Fahrzeuges (Ausland)
8. Zolllasten bei Zurücklassen des Fahrzeuges (Totalschaden)
9. Speditionskosten für Ersatzteile (Ausland)
10. Ohne Aufpreis
11. Gültig in Europa
12. Übertragbar bei Halterwechsel (Wiederverkaufswert)

TOYOTA

Worauf Sie sich verlassen können.

GARAGE LETTEN

Wasserwerkstrasse 98, 8037 Zürich, Telefon 01/42 65 74

Rob. Scheuring

Transporte
Einlagerungen
Umzüge

Standort Zürich
Telefon 052/47 39 66

Zu verkaufen
strapazierfähiges

Mini-Velo

Marke Mondia, weiss,
fast neu.

Anfragen an Tel. 42 82 02
(morgens).

Studio

«ESTRELLA»

Körperpflege für
Damen und Herren
Mo—Fr 13—18 Uhr

Scheuchzerstrasse 72
8006 Zürich
Telefon 60 43 42

Ref. Kirchgemeinde
Höngg-Oberengstringen

Die stimmberechtigten Frauen und Männer der reformierten Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen werden eingeladen zur

Kirchgemeindeversammlung

auf Donnerstag, den 29. April 1976,
20.15 Uhr, in das Kirchgemeindehaus
Höngg.

Traktanden:

1. Jahresbericht des Präsidenten
2. Antrag der Kirchenpflege auf Berufung von Herrn Pfarrer Hans Schneider, zurzeit Pfarrer in Dällikon, an die durch den Rücktritt von Herrn Pfarrer Kaul vakante Pfarrstelle.
3. Abnahme der Rechnungen 1975
 - a) des Kirchengutes
 - b) des Spendgutes
4. Nachtragskredit von Fr. 11 378.45 für die Reparatur der Decken in den Unterrichtszimmern des Kirchgemeindehauses Höngg
5. Antrag auf Schaffung einer interkonfessionellen Ehe- und Familienberatungsstelle auf dem Gebiet der Stadt Zürich durch die Zentralkirchenpflege und den röm.-katholischen Stadtverband.
6. Gewährung eines Kredites von Fr. 594 000.— für Restauration und Umbau des Pfarrhauses bei der Kirche, Am Wetingertobel 38.

Die Akten liegen ab 20. April 1976 im Büro des Gemeindeführers E. Aerne, Am Wetingertobel 38, zur Einsichtnahme auf (Dienstag bis Freitag 8 bis 9 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung, Telefon 56 99 44). Zusätzlich steht das Pfarrhaus am Samstag, 24. April 1976, von 10 bis 12 Uhr, zur Besichtigung offen.

Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde Höngg-Oberengstringen wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die der evangelisch-reformierten Landeskirche angehören, das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und im Aktivbürgerrecht nicht eingestellt sind. Das Stimmregister kann im Quartierbüro Höngg und in der Gemeinderatskanzlei Oberengstringen zu den Schalterstunden eingesehen werden.

Zur Teilnahme als Gäste sind auch die ausländischen Gemeindeglieder und die konfirmierten Jugendlichen freundlich eingeladen, für sie bleibt der hintere Teil des Saales reserviert.

Zürich, 18. März 1976

Die Kirchenpflege

Pfarrwahl

Die Kirchenpflege Höngg-Oberengstringen stellt der Kirchgemeindeversammlung vom 29. April 1976 den

Antrag

Herrn Pfarrer HANS SCHNEIDER, zurzeit Pfarrer in Dällikon, an die durch den Rücktritt von Herrn Pfarrer Kaul vakante Pfarrstelle zu berufen.

Herr Pfarrer Hans Schneider wurde am 25. Juni 1944 in Zürich geboren, verbrachte seine Jugendzeit in Zürich und Birmensdorf, besuchte die Kantonsschule Freudenberg und studierte anschliessend in Zürich, wo er im Herbst 1969 abschloss. Es folgte ein Vikariat in Geroldswil. Nach der Konkordatsprüfung wurde er im Frühjahr 1970 in Männedorf zum Pfarramt ordiniert.

Den Anstoss zum Theologiestudium verdankt Herr Pfarrer Schneider Pfarrer Ernst Sieber, bei dem er den Konfirmandenunterricht besuchte. Nach der Konfirmation leitete er während 7 Jahren Jugendgruppen und erteilte 9 Jahre Sonntagschule.

Seit 1. Juli 1970 ist er gewählter Pfarrer in Dällikon, wo er als Hauptaufgabe versucht hat, die Gemeinde zu aktivieren und sich der Jugendlischen anzunehmen.

Herr Pfarrer Schneider ist verheiratet und hat zwei Kinder. Seit 1975 ist er Feldprediger in einem Zürcher Regiment.

Nach verschiedenen Besuchen ist die Pfarrwahlkommission zur Überzeugung gelangt, in Herrn Pfarrer Schneider einen Pfarrer gefunden zu haben, der die vielseitigen Gemeindeaufgaben mit Ernst übernehmen wird und sich darauf freut, im Team mit den andern Pfarrern und dem Gemeindedienst zusammenzuarbeiten.

Die Zustimmung der Kirchgemeindeversammlung gilt als Wahlempfehlung. Die eigentliche Wahl wird am 13. Juni 1976 durch Urnenabstimmung erfolgen.

ZÜRICH REGENSDORF HOLIDAY INN HOTEL
Partner guter Organisation



Ein kleines Fest für Jung und Alt

Der «Sonntagsschmaus» wird mehr und mehr zum wahren Familienfest. Auch Grossvater und Grossmutter begleiten oft die kleinen Enkel mit Vati und Mutti zur sonntäglichen Gaumenfreude. (Feine Vorspeisen, leckere Gerichte, schmelzende Desserts.)

Das freut uns natürlich, und deswegen geben wir auch gleich den «Grossis» einen Spezialrabatt.

Ab 11 Uhr und ein zweites Mal ab 13 Uhr servieren wir den Schmaus zum Sonntagspreis von Fr. 17.50 (AHV-Bezüger Fr. 15.50) und den Kindern für Fr. 9.90 in unserem gediegenen «Schmitte-Grill». Reservieren Sie rechtzeitig «Ihren» Familientisch.



Holiday Inn
MÖVENPICK
ZÜRICH-REGENSDORF
Tel. 01 840 25 20

TV-Reparaturen

8-20
Uhr

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
428384
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

KLEBER V12. DER PNEU, DER SOFORT REAGIERT.



In Höngg
erhältlich
bei:

Regoma AG
Pneuhäus
Am Wasser 55
Tel. 56 84 40

Auto-Fahrschule Höngg



Bekannt für guten Unterricht, ruhige, rasche und gründliche Ausbildung auf VW, Opel oder Eigenwagen. Deutsch, französisch, italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, ☎ 42 77 50

Foto Reportagen für Werbung/Privat (diskret exklusiv / gut) Werbung / Grafik / Text / Druck ...
Ihr Team in Höngg! 8049 Zürich, Postfach 163

Reformhaus Höngg
Limmattalstrasse 229 (Zwielplatz)
Inh. Frau Müller-Fluri

Individuelle Ernährungsberatung Diätabteilung

biona-Reformsortiment
bio-Gemüse
Früchte, Dörrfrüchte
Vollkornbrote
Kräuter von Méségue
Natur-Kosmetik

Ihr Reisebüro



Lindenplatz 6
8048 Altstetten
Telefon 01/62 10 10

Der Turnverein Höngg sucht per sofort oder nach Vereinbarung

Sportplatzwart

im Nebenamt zur Pflege des Sportplatzes und Garderobenreinigung. Zeitaufwand wöchentlich zirka 12 Stunden. Die Arbeiten können abends und an Samstagen ausgeführt werden.

Auskunft erteilt für den Turnverein Höngg, Werner Altorfer, Segantinstrasse 83, 8049 Zürich, Tel. 56 71 39.

autofahrschule

Schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschaltung und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Hensel+Co

Beckenhofstrasse 62
8042 Zürich

Für alle elektrischen Installationen

Tel. 28 36 46

Hensel+Co

Gigantischer Lagerverkauf von Spannteppichen ab Rollen

Der Schweiz grösster Rabattverkauf seiner Art auf 1800 m² Verkaufsfläche; entspricht ca. Grösse Paradeplatz in Zürich
Riesenauswahl von über 20 000 m² Qualitäts-Marken-Teppichen, vollsynthetisch, pflegeleicht, nicht eingehend, strapazierfähig, Originalbreiten 200, 366, 400, 420 und 500 cm.

350 Teppich-Rollen im Verkaufslokal

Jetzt:
SUPER-HIT Fr. 32.— 63%=11.80/m²
Nylon Fr. 33.— 58%=13.80/m²
Nyluisse Fr. 39.— 59%=16.—/m²
Polyamid Fr. 33.— 42%=19.—/m²
Rasentepp. Fr. 39.— 50%=19.50/m²

Jetzt:
Velours Fr. 38.— 32%=26.—/m²
Wolle Ia Fr. 75.— 58%=31.—/m²
Acryl Fr. 52.— 37%=33.—/m²
Wollberber Fr. 79.— 51%=39.—/m²
Nadelfilz Fr. 6.90, 8.50, 12.—, 14.50

Resten bis Zimmergrösse ab Fr. 5.—

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt. Gegen Anzahlung werden die Teppiche auf Abruf reserviert.

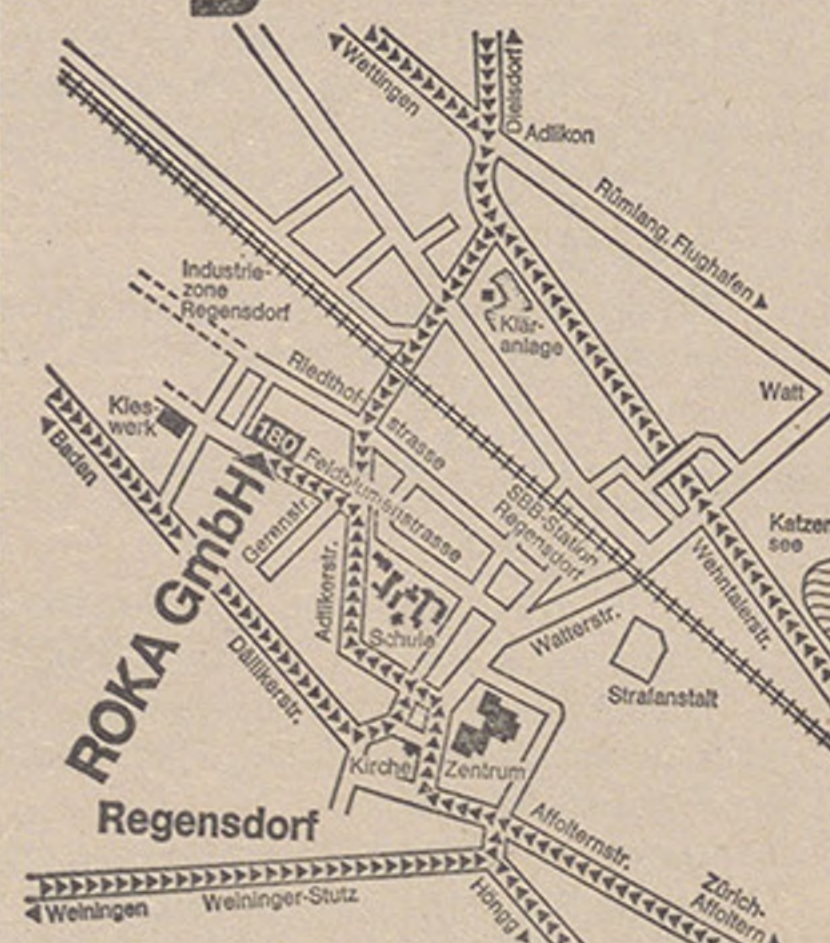
ORIENT- UND BERBERTEPPICHE: Sensationell günstig!

Preisvergleiche führen zuletzt garantiert zur ROKA. Und eine grössere Auswahl finden Sie ohnehin nicht! Gratis: Spezialmesser oder Doppelklebeband.

ROKA GmbH, Regensdorf ZH, Feldblumenstrasse 180 (Industriezone beim Kieswerk)

Geöffnet täglich durchgehend von 9.00 bis 18.30 Uhr. Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr, Samstag bis 16.00 Uhr. Tel. (01) 840 34 40. Parkplätze vorhanden.

OG683



Frühling
allerorten

Aufs Frühjahr werden nicht nur Löcher gebohrt und Strassen aufgerissen, Leitungen gelegt, wo man sie vor einem halben Jahr gleich hätte einsetzen können; der Lenz bringt in der gesamten Natur, einschliesslich dem menschlichen Haushalt, neue Kräfte zum spriessen; der Frühling naht nicht nur mit modischem Brausen, sondern er kündigt sich auch mit Nouveautés auf dem sonstigen Verbrauchermarkt an, so mit einem schaumspitzenden Pinsel an der Tube. Es gibt jetzt einen Rasierhit. Da ist also eine Tube mit Rasierseife und vorn ein Pinsel. Drückst du drauf, kommt durch den Pinsel Schaum auf dein Antlitz, aber «kein Schaum an den Händen», so dass daraus «die sauberste Rasur mit dem Schaum aus diesem Pinsel entsteht, schnell und sparsam».

Da kann man sich also fortan pepinseln, ohne dass man sich mit dem Schaum die Hände bekleckst, was schon einen Fortschritt bedeutet. Ich bin da allerdings noch rückschrittlicher, denn ich gebrauche gar keinen Pinsel mehr. Ich mache mir die non-zu-rasierenden Stellen mit Wasser nass, drücke ein Rasiercrèmewürstli auf die Fingerkuppen der rechten Hand und verstreiche Selbiges. Das gibt keinen Schaum, zugegeben, aber ich rasier mich ebenso gut so. Und rupfen, falls es einer befürchten sollte, tut's auch nicht. Mit der Rasierseife wasche ich dann grad noch meine Hände. Sehr rationelles und sparsames Verfahren und vielleicht dereinst der neueste Rasierhit.

Forum Hönegg

Die Kulturkommission des Quartiervereins Hönegg hat einen ansprechenden Frühjahrszyklus zusammengestellt. Das erste von drei Konzerten findet statt:

Freitag, 7. Mai, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 190. *Jazzkonzert* mit Louisiana Hot Seven und Mathias Ruegg Don Keyn-Duo.

II. Konzert: *Freitag, 14. Mai*, 20.15 Uhr, Kirche Hönegg. *Messe de minue*, von M. A. Charpentie. Mitwirkende: Kirchenchöre Hönegg, Altstetten und Herrliberg. Orchester ad hoc und Solisten. Leitung Fritz Etzenperger.

III. Konzert: *Freitag, 21. Mai*, 20.15 Uhr, Kirchgemeindehaus Ackersteinstrasse 190. *Musik und Literatur*. Farah Afiatpour, Sopran; Markus Hae-

Vo Hönegg us gsee

UNS FEHLEN DIE MÄNNER!

Unsere Regierung beantragt die Beseitigung einer Wahlschranke: Es sollen inskünftig auch 2 Bundesräte aus einem Kanton in die oberste Landesbehörde eintreten können. Ein Nationalrat aus Basel hat das gefordert und scheint jetzt durchzudringen. Im Grunde genommen heisst das nicht weniger und nicht mehr, als dass es unmöglich ist, aus jedem Kanton einen bundesratswürdigen Mann zu finden! Das kommt eigentlich einer Bankrotterklärung gleich.

Hier wird Energie für eine Sache verschleudert, die wohl mehr politischen Hintergrund hat, als einem wirklichen Bedürfnis entspricht. Es soll mir doch keiner weis machen, dass nicht in jedem Kanton ein fähiger Kopf zu finden wäre! Die Appenzeller sind nicht weniger dumm als die Waadtländer und die Nidwaldner nehmen es ebenso gut mit den Berner auf wie die Tessiner mit den Baslern.

Sollte man nicht andere Schranken niederreissen? Warum nicht einmal einen guten Industriekapitän, der keiner Partei angehört, warum nicht einmal ein tüchtiger Arbeiter, der sich bewährt hat, aber keinen Sinn aufbrachte für Ränkeleispiele der Parteien? Warum nicht einmal drei aus welschen Kantonen, oder einen Tessiner und einer aus dem italienisch sprechenden Kantonsteil Graubündens? Es könnte auch ein St. Galler und ein Thurgauer gleichzeitig Bundesrat sein ... aber da spräche man heute von einer «Uebervertretung» der Ostschweiz.

Man sieht, der Wegfall der Wahlschranke «nur einer aus einem Kanton» ist nicht der Weisheit letzter Schluss. Wir dürfen doch wohl annehmen, dass gute Köpfe überall zu finden sind, wenigstens einer pro Kanton, der sich an der Bundeshauskuppel keine Beule schlägt.

Die ganze Geschichte ist ein Sturm im Wasserglas oder mindestens die einfachste Formel, sogenannte Wahlbarrieren abzubauen. Oder denkt er da wieder zu einfach, zu simpel, zu ahnungslos und zu politisch infantil, de Kari vo Hönegg?

Es mag sich der eine oder die andere gewundert haben, wieso ich von non-zu-rasierend gesprochen habe. Also bitte, man muss mit der Mode gehen. Sie kennen doch die Non-food-Artikel, oder? Non-foods ist alles, nur keine Lebensmittel (food = Futter). Ostereier also wären food, ein tragbarer, d. h. portabler Fernseher nicht.

Apropos TV. Machten wir neulich einen ausgiebigen Waldspaziergang. Auf einmal hörten wir von Ferne Musik. Die Strasse weiter hinauf immer lauter. Dass die den Radio mitnehmen müssen in den Wald, quängelte meine Frau. Was hiess da Radio? Vor einer Waldhütte hatten da Leute, am Busen der Natur, einen Fernseher installiert und verfolgten das Geschehen auf der Scheibe. Sie lebten, tief im Wald, aus zweiter Hand. Und überstanden so, was da an Frühling um sie herum vorging, bestens.

Natürlich gibt es auch andere Wege und Mittel, «um schöne Stunden auszukosten», etwa eine Zigarette, die «natürliche Filtererde» verwendet, «zusätzlich zur Aktivkohle». Wie schade, dass Rouessau diese Retour à la nature nicht mehr erlebt hat; er hätte eitel Wonne gehabt.

Frühlingserscheinungen. Wir haben eingangs von den Strassen gesprochen. Der Nationalstrassenbau heuer soll (Kostenpunkt: 1146 Millionen) ungefähr 20 000 Beschäftigten Arbeit geben. Ein (immerhin rechter) Tropfen auf den heissen Stein.

berling, Oboe; Hilde Rhyner, Klavier; Harald Fohr, Sprecher.

Das Forum Hönegg freut sich, wenn unsere Leser die drei Daten notieren, und die Veranstaltungen rege besucht werden.

Galerie Zentrum
Hönegg

Von der Galerie Zentrum bei der Post Hönegg war zu vernehmen, dass die dritte Einzelausstellung wegen Todesfall und Krankheit ausgefallen ist.

Am Freitag, den 30. April, wird die *Mineralienausstellung* unter anderem grosse und seltene Kristalle, versteinertes Holz, Fisch-Fossilien, Meteoriten usw., usw. eröffnet. Edelsteine aus aller Welt und Skizzen für deren Anwendung im Bereich Schmuck sowie einige angewandte Beispiele orientieren die Besucher über das vielseitige, zauberhafte, Kleinode Edelstein.

Die Brockenhalle Patrick
hat eine alte
Idee neu aufgegriffen

Initiator des allerersten Brockenhauses war Pastor Friedrich von Bodelschwingh (1831—1910). Der protestantische Pfarrer gründete 1872 in und um Bielefeld (Bethel) Anstalten, in denen geistig behinderte Leute betreut wurden. Für diese Menschen suchte Pastor Bodelschwingh Beschäftigung. Zudem brauchte er Geld, um seine Institution weiterführen zu können. Mit Instandstellen und Weiterverkaufen von Gebraucht-Möbeln konnte er diese zwei Probleme lösen. Schliesslich war es dann der Bibelspruch «lasst die Brocken nicht verderben», der dem Pfarrer den Namen für seinen Verkaufsladen gab — das Brockenhaus.

Aehnliche Gedanken bildeten die Grundlage für die neue Brockenhalle Patrick in Zürich-Altstetten, die im letzten Herbst von der Gemeinschaft Patrick gegründet wurde. Die Gemeinschaft Patrick (Initiator Patrick Inglin) ist eine Organisation, die seit 6 Jahren besteht und sich zur Aufgabe gemacht hat, milieugeschädigten und drogenabhängigen Jugendlichen zu helfen. In einem 3-Phasen-Plan wird versucht, den Jugendlichen der Gesellschaft wieder anzugliedern und ihn auf ein selbständiges, inhaltvolles Leben vorzubereiten.

Mit der neuen Brockenhalle wurde nun ein therapeutisch guter Arbeitsplatz geschaffen, an dem die Jugendlichen ihren Arbeitswillen beweisen können. Und tatkräftig müssen sie sicher zupacken, wenn man die riesig schweren Schränke sieht, die in Altstetten stehen.

Man ist von der Brockenhalle angenehm überrascht. Wenn man durch die Türe tritt, empfängt einem kein muffeliger, staubiger Grümpel. Der Lageraum von insgesamt 900 qm ist geschickt aufgeteilt. Im Parterre findet man eine Kleider-Boutique, die «gute Stube» mit wertvollen Möbeln und einzelnen Antiquitäten, ein Geschirr-Lädeli und Haushaltrat. Im Trödler-Café kann man beim Automatenkaffee gemütlich seinen grossen Bücherfund erleben. Im 2. Stock sind die grösseren Möbel: Schränke, Betten, Tische usw. aufgestellt.

Nennenswert ist sicher auch, dass die Brockenhalle Patrick fast im *Zentrum* von Zürich ist! Wenn man sich nämlich für 80 Rappen resp. retour 1.40 Franken im Hauptbahnhof ein Zugbillet kauft, ist man bereits in 7 Minuten dort. Bis zur Brockenhalle an der Altstetterstrasse 102 sind es vom Bahnhof Altstetten nur ein paar Schritte. Und bei dem Angebot lohnt sich das Herumstöbern schon einmal.

Leichtathletik-Schule im
Turnverein Unterstrass

PD. Der Turnverein Unterstrass ist seit langer Zeit bestrebt, nebst dem Spitzen- und Breitensport auch den Nachwuchs zu fördern. Es geht ihm in Sachen Nachwuchsbetreuung vor allem darum, die Mädchen und Buben früh zu erfassen und sie durch kundige Leitung für die Leichtathletik zu begeistern. Die sogenannte Leichtathletik-Schule hat sich in den letzten Jahren bestens bewährt. Vom Mittwoch, 28. April 1976, an, wird wieder jeden Mittwoch von 14 bis 16 Uhr auf den Anlagen des Rösli-Schulhauses trainiert. Diese freien Trainings sind für Jugendliche beiden Geschlechts der Jahrgänge 1961 und jünger gedacht.

Aber auch die Aelteren können von den reichen Erfahrungen der TVU-Trainer profitieren. Folgende Jugend- und Sport-Kurse werden aufgezogen: Für Mädchen: Jeweils am Mittwoch und am Freitag von 18.15 bis 20.00 Uhr, auf den Rösli-Anlagen. Für Knaben: Jeweils am Montag und am Freitag von 18.15 bis 20.00 Uhr, ebenfalls auf den Rösli-Anlagen. Der Kurs für die Mädchen beginnt am 28. April, jener für die Knaben am 30. April.

Sollten sich auch 17jährige und Aeltere für TVU-Kurse interessieren, so stehen ihnen ausgewiesene Leiter jeweils am Montag und am Mittwoch von 18.00 bis 20.00 Uhr, auf dem Sihlhölzli zur Verfügung.

Utopie oder
folgerichtige
Entwicklung?

Bekannter Industrieberater sieht eine Synthese von Marktwirtschaft und freiheitlichem Sozialismus

h.d. «*Alle Länder des Westens entwickeln sich auf einen freiheitlichen Sozialismus zu.*» Mit dieser nüchternen Feststellung untermauert der bekannte deutsche Industrieberater Dr. Herbert Gross in einem Aufsatz «Sozialismus und Marktwirtschaft» eine Reihe interessanter Thesen, die darauf hinauslaufen, dass sich der freiheitliche Sozialismus über kurz oder lang mit der leistungsfähigsten Wirtschaftsordnung verbünden werde.

Es sei eine überholte Strategie, meint der prominente Autor an die Adresse der Wirtschaft, immer noch den Eindruck erwecken zu wollen, die Marktwirtschaft garantiere eine sinnvolle Gesellschaftspolitik. Die Behauptung, die Privatwirtschaft fördere eine von allen bejehbare Gesellschaft, habe sich als falsch erwiesen. Hingegen biete einzig die Marktwirtschaft jenes Instrumentarium maximaler Leistungen, auf denen allein ein blühender und von der Gesellschaft offenbar angestrebter Sozialstaat aufbauen könne. Der östliche Sozialismus leide gerade daran, dass er auf einer *minderwertigen Wirtschaftsordnung* mit zentral gesteuerter Planwirtschaft aufbaue, die jede individuelle Leistungsfreude ersticke.

Dazu Gross: «Der niedrige Lebensstandard der Sowjetunion, die es nach 60 Jahren nicht fertigbrachte, sich durch eine leistungsfähige Landwirtschaft zu ernähren, die vielmehr auf laufende hohe Agrarimporte aus den USA und dem Westen angewiesen ist, um leben zu können, ist der beste Beweis dafür, dass eine sozialistische Ordnung ohne Marktwirtschaft sinnlos bleiben und enttäuschen muss. Gerade der Sozialismus braucht den Ueberfluss, den nur eine Marktwirtschaft produzieren kann.»

Von solchen Sachverhalten ausgehend, empfiehlt Dr. Herbert Gross den Unternehmungen des Westens eine völlig neue Orientierung ihrer Oeffentlichkeitsarbeit. Die Frontstellung gegen den Staat und seine Aktivitäten sei falsch. Die Firmen müssten sich im Gegenteil dazu bereitfinden, freiheitliche sozialistische Ziele zu bejahen und damit die Forderung nach maximaler Entfaltung der Marktwirtschaft zu verbinden. Falls man dieser Maxime folge, werde man es übrigens erleben, dass die Dringlichkeit staatlicher Lösungen eher ab- als zunehme, denn eine maximal entfaltete Marktwirtschaft schaffe automatisch wachsende Voraussetzungen privater statt nur staatlicher Lösungen auf allen Gebieten.

Dr. Gross räumt ein, dass wir noch weit davon entfernt seien, dass sich die in den Führungs-

schichten des Sozialismus langsam reifende Erkenntnis von den Vorteilen marktwirtschaftlicher Gesellschaftsgrundlagen in der praktischen Politik dieser Leute niederschlage. Die Synthese von freiheitlichem westlichem Sozialismus und optimaler Marktwirtschaft stelle indessen die Problemlösung der nächsten Jahrzehnte dar; sie biete sogar Gewähr für das baldige Verschwinden des West-Ost-Konflikts.

Dass sich vor allem im Westen eine Durchdringung von Sozialismus und Marktwirtschaft abspielt, kann wohl niemandem verborgen bleiben. Herbert Gross will einer weiteren Sozialisierung der Marktwirtschaft dadurch vorbeugen, dass er den Teufel mit Beelzebub austreibt: die Wirtschaft soll zu einer Anerkennung sozialistischer Gesellschaftspolitik veranlasst werden, wofür sich dann die Genossen zu Bannerträgern der freien Marktwirtschaft mausern würden.

Man sollte sich mit den interessanten Thesen des Industrieberaters Herbert Gross ernsthaft auseinandersetzen, auch wenn man sich im jetzigen Zeitpunkt sagen muss, dass die von sozialistischer Seite nie wirklich preisgegebene These vom Klassenkampf eine wirkliche Synthese vorderhand ausschliesst. Wenn es aber richtig ist, dass sich alle Länder des Westens auf einen freiheitlichen Sozialismus hin entwickeln, muss sich die Marktwirtschaft gelegentlich schon eine neue Strategie einfallen lassen.

Kuriositäten aus dem
Alltag der Berufsfeuerwehr Zürich

Trotz Abschränkung stürzte ein blinder Hund in einen Lichtschacht. Er wurde durch uns geborgen und dem Tierspital übergeben.

Der 9 kg schwere Kater Ferdi durfte mit seiner Herrin auf der Dachzinne spazieren. Beim austoben rutschte er ab und konnte sich erst 3 m tiefer am Dachvorsprung festklammern. Entweder waren die Ziegel zu glatt oder der Kater zu schwer, jedenfalls gelang es ihm nicht, sich aus eigener Kraft zu befreien. Einer unserer Leute wurde angeseilt und zum Kater hinuntergelassen, die Rettung war erfolgreich.

An der Rotbuchstrasse musste ein Bienenschwarm vom Billettautomaten der VBZ entfernt werden.

Der Kommentar

Guter Rat teuer

Im Fernsehkassensturz kam neulich eine Sendung über Anlageberatung bei Banken. Eine Mitarbeiterin sprach da an diversen Schaltern vor und zeigte sich jeweilen mässig bis gar nicht befriedigt. Kunststück — sie hätte sagen sollen, dass sie eine Kassenstürzlerin sei, dann hätte man ihr wohl die Hände unter die Füsse gelegt.

Es ist aber auch schwer, jemanden mit Geld zu beraten. Soll er's vielleicht an billigen Zinsauf ein Büchli legen? Natürlich müsste man über seine allgemeinen finanziellen Verhältnisse im Bilde sein. In dieses Bild haben sich allerdings die wenigsten Berater am Schalter setzen wollen. Klar, die Banken haben ja genug Geld. Was sollen sie mit noch mehr, zumal es sich bloss um ein paar lumpige tausend Fränkli handelt.

Da war in einem Zürcher Hotel Ende April ein «5. Seminar für Kapitalanleger». Dafür wurde in massgeblichen Zeitungen inseriert unter dem dicken Titel: «Geld anlegen — aber wie?» Begrüsst wurde man vom Präsidenten eines Institutes für Kapitalanleger. Vorträge wurden gehalten von einem Multi-Konzernchef über das Thema «Was bieten die multinationalen Unternehmer dem Kapitalanleger?», ein Freiherr von drüben sprach über «zeitgemässe Kapitalanlage aus deutscher Sicht», und ein Lebensversicherungsgeneraldirektor gab Auskunft über die Frage: «Wie legen Versicherungsgesellschaften das Geld an?», der Institutsdirektor verbreiterte sich über das Thema, wie man ein internationales Portefeuille gewinnbringend anlege, und schliesslich kamen unter dem Titel «Aktuelle Fragen der Kapitalanlage» noch offen gebliebene Fragen zur Sprache: «Sie fragen — wir antworten».

Erschöpfende Auskunft sollte man meinen. Ich war nicht dabei, denn mein Portefeuille ist keineswegs international, sondern bloss sehr regional, innerhalb des eigenen Haushaltes, orientiert. Der Kassensturz aber hätte sich da schon an dieses 5. Seminar begeben und auch die vorangegangenen nicht verpassen dürfen. Er hätte ja auch die Teilnahmegebühr verkraften können: «Fr. 280.— inkl. Mittagessen, Erfrischungen, Dokumentationsmappe.»

Und exkl. natürlich das notwendige Kleingeld, um ins international abgesicherte, risikogestrente Portefeuille zu steigen. Das können u. a. Leute, die ihre Ratschläge nicht gratis erteilen, im Gegensatz etwa zu einfachen Bankkasieren, die bei kleineren Portefeuillemöglichkeiten auch grössere Mühe haben, attraktiv Auskunft und sich so zu geben, dass sie vor dem Kassensturz zu bestehen vermögen.



DROGERIE + LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30

Reform- und Diätprodukte

**Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote**

**Sunn-Ei
Aryana-Brote**

Individuellen Französisch- unterricht

und Deutsch für Ausländer. Für Kinder und Erwachsene mit Lernschwierigkeiten. Sprachlehrerin mit besten Referenzen empfiehlt sich.

Telefon 42 74 78

Auch
ein
Klein-
inserat
wirkt

Gesucht von Arztfamilie

**5- bis 6-Zimmer-
Wohnung oder
Einfamilienhaus**

in Höngg. Evtl. Kauf.
Bezug nach Uebereinkunft.

Offerten unter Chiffre 1299
an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

Gärtnerei



MAX ELLIKER

**Riedhofstrasse 351
Höngg**

Telefon 56 53 14

Parkplätze vorhanden!

Günstig und preiswert
in vielen Sorten
und Farben:

**Geranien
Petunien**

Calceolarien, Fleissige
Lieschen, Fuchsien,
Verbenen, Ageratum usw.
Sommerflorsetzlinge,
Gewürzpflanzen, Gemüse-
setzlinge. Erde, Torf usw.

Bringen Sie Ihre Balkon-
kisten zum anpflanzen!

An unsere geschätzten **Bahn- und
Camionnage-Kunden** der Quartiere
Zürich-Altstetten, -Alibrieden und
-Höngg.
Am 20. April 1976 haben wir

den offiziellen Bahncamionnage- Dienst Bahnhof Zürich- Altstetten

übernommen. Wir freuen uns,
Sie bedienen zu dürfen und versichern
Sie eines ausgezeichneten Kunden-
dienstes.

Für Ihre geschätzten Transportaufträge
danken wir Ihnen.

Ihre neue Telefonnummer für das
Zustellen oder Abholen von Bahn-
sendungen: 42 88 12.

awf a.welti-furrer ag

Gesucht

Haushalthilfe

in modern eingerichtetes
Einfamilienhaus.
2 Personen. Montag und
Freitag 8.30 Uhr bis
11.30 Uhr.

Frau Baltensperger
Kürbergstrasse 29
8049 Zürich
Telefon 44 56 17

**Wohnwagen-
Vorbauten**

vom Hersteller in diversen
Grössen und
Ausführungen billig zu
verkaufen!

Telefon 057/7 44 66

8049 Zürich, Wieslergasse 2

Zu vermieten per sofort oder nach Uebereinkunft

Auto-Einstellplätze

zu Fr. 145.— per Monat.

Nähere Auskunft durch
Werdmühle Immobilien AG
8021 Zürich, Tel. 23 06 90

**Fahrschule
Bombach**

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

**Freiarm.
Nutzstich.
nur
Fr. 690.-**



Singer hat
auch für Sie
das richtige
Modell.

**SINGER
NÄHCENTER**

Rennweg 58
8001 Zürich
Tel. 01/25 14 43



**restaurant
rebstock**

Täglich Französische Küche, Schweizer
Küche — und jeden Montag neue

**in- und ausländische
Spezialitäten.**

Im 1. Stock ruhiges Säll für gediegenes,
gepflegtes Essen, persönliche Bedienung,
gute Weinqualitäten!
Nach dem Essen ein gemütlicher Kegelschub
(3 Bahnen)

Mit höflicher Empfehlung **Familie C. De Prä**

Autofahrschule

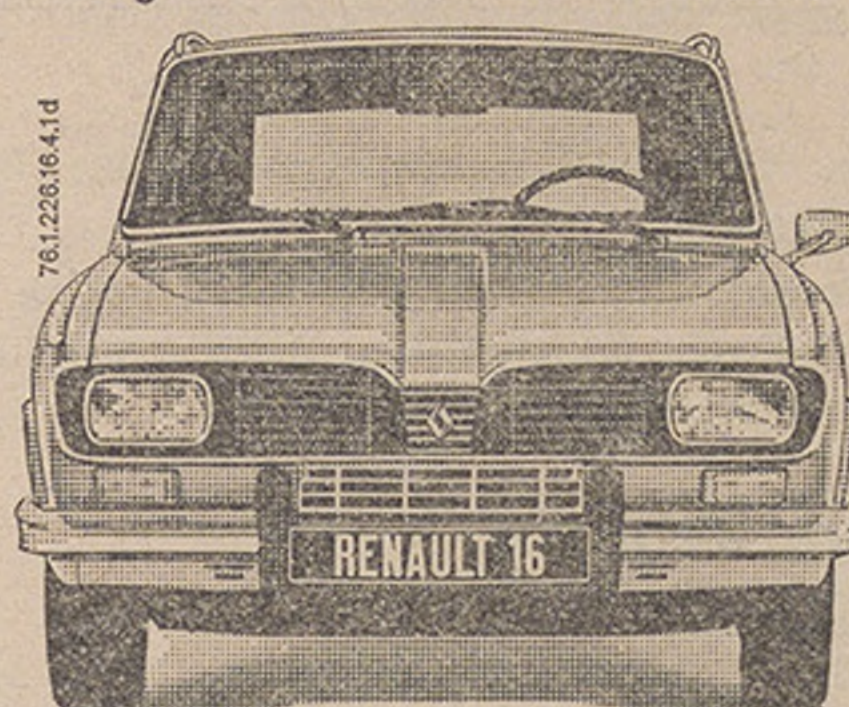
Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Es gibt ein Auto,
das jede Mode überdauert hat.



ab
13'350.-
(+ Transportkosten)

RENAULT 16

Kommen Sie jetzt zur unverbindlichen
Probefahrt mit dem Renault 16 Ihrer Wahl.

**JH Keller AG
Zürich**

Vulkanstr. 120, Tel. 64 24 10
8048 ZH-Altstetten

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs.

Mit Garantie / Weg gratis

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reperatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60

**CINEMA
ZENTRUM**

Ab Dienstag, 20. April, täglich 20.15. Mittwoch bis
Samstag 15.00 und 20.15.
Sonntag, 15.00, 17.15 und 20.15. Nachmittags ab
14 Jahren.
Englisch gesprochen, deutsch/französischer Text.

Mel Brooks verrückter Lachschlager mit
Marty Feldmann, Gene Wilder in:

FRANKENSTEIN JUNIOR
«YOUNG FRANKENSTEIN»

CINEMA ZENTRUM
Höngg
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30



**Für jedes
Teppich-Problem
die
richtige Lösung**

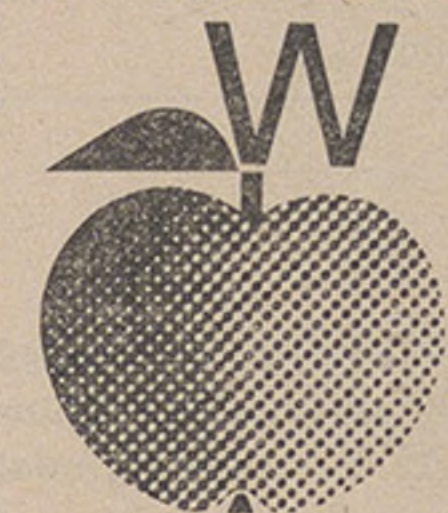
Kommen Sie einfach bei uns vorbei und
fragen Sie nach dem Hassler-Sortiment.
Oder Sie telefonieren uns; denn wir be-
raten Sie gerne unverbindlich bei Ihnen
zu Hause.
Das Hassler-Sortiment umfasst eine
riesengrosse Auswahl der erfolgreich-
sten Teppiche und Bodenbeläge, eine
Vielfalt von Mustern und Farben. Pro-
fitieren Sie deshalb von unserer Aus-
wahl, von unserer Erfahrung, von unser-
em Service.



**teppichhaus
bodmer**

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Öffnungszeiten:
Montag—Freitag 17—18.30 Uhr
Samstag 8.00—12.00 Uhr und
13.30—16.00 Uhr



**Obsthaus Wegmann
Frankental
Zürich-Höngg**

**Sonderangebot
Ganz saftige Idared
5 kg nur 7.— Franken**

Jeden Freitag hausgemachtes
Bauern- und Vollkornbrot

Täglich frische Trinkeier

Grösste Vorteile beim Produzenten

Ihr Besuch freut uns

Gebrüder R. und E. Wegmann
Frankentalerstrasse 60/62
Telefon 56 97 40 und 56 88 38

Unsere Öffnungszeiten:
8 bis 12, 13.30 bis 18.30, Samstag bis 17.00 Uhr

**Kreativkurse
für Höngger Kinder
im Bläsihüsli**

Dorothee Dänzer und Christine Saurenmann
(beides Werklehrerinnen sowie Kindergärtnerinnen)
eröffnen an der Bläsistrasse 14 in Höngg
ein kleines Kreativzentrum für Kinder.

Jeweils Montag von 8 bis 18 Uhr, für Kinder
bis zirka 6 Jahre:

Freies Malen, Formen von Ton und Brennen in
unserem selbstgebaute Ofen im Garten, Basteln,
Arbeiten am Hobelbank, mit Papier und
Textilien, Weben, Kasperli usw.

Die Kinder können uns ohne spezielle Anmeldung
gebracht werden.

Am Mittwochnachmittag führen wir Kurse à
2 Stunden für grössere Kinder durch.

Kursdauer: 1 Monat.

Eine Gruppe soll maximal aus 12 Kindern
bestehen.



Anmeldetalon

Name

Vorname

Adresse

meldet sich für den Mittwochnachmittagkurs an
(Kosten Fr. 50.—)

☐ Mai
☐ Juni
☐ von 13.45 bis 15.45 Uhr
☐ von 16.00 bis 18.00 Uhr

Zutreffendes bitte ankreuzen

Christine Saurenmann, Werklehrerin
Seminatstrasse 35, 8006 Zürich
Telefon 26 51 03

Der Höngger für uns Höngger

Die lebendige Quartierzeitung — die parteipolitisch
neutrale, politisch jedoch keineswegs farblose Quar-
tierzeitung — die Informations-Vermittlerin im Quartier
für eine vielschichtige Bevölkerungsgruppierung inner-
halb der grössten Schweizer Stadt eignet sich für alle
im Handel, Gewerbe und Dienstleistungssektor tätigen
Unternehmer.

Beim Verlag, Telefon 44 55 31, sind Angaben über
Inseratentart, Abschlussmöglichkeiten, Wiederho-
lungsrabatt erhältlich. Wir beraten Sie gerne.